

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;

Attendu que l'immeuble sis 109, route de Luxembourg à Lorentzweiler se caractérisent comme suit :

Das freistehende, zweigeschossige Wohnhaus mit rosafarbener Putzfassade und schiefergedecktem Mansardenwalmdach findet sich am südlichen Ortseingang von Lorentzweiler, schräg gegenüber dem Bahnhof an der ortsdurchlaufenden Route de Luxembourg (**AUT, GAT, CHA**). Es wurde vermutlich in den späten 1920er-Jahren in zeittypischer Manier mit deutlichen Bezügen zum Historismus errichtet.¹ Die spezielle Dachform, namentlich der nur einseitig ausgeführte Walm, lässt vermuten, dass hier ursprünglich der Plan bestanden haben könnte, ein Doppelhaus zu errichten, von dem letztlich aber nur die eine – bis heute bestehende – Hälfte realisiert wurde. Zum öffentlichen Raum hin ist das Gebäude durch einen kleinen Vorgartenbereich sowie eine relativ niedrige Mauer aus bossierten Sandsteinquadern abgegrenzt (**CHA**). Letztere wird geschützt durch leicht überstehende, recht glatte sandsteinerne Abdeckplatten und zeigt auf den innenliegenden Seiten einige Überarbeitungsspuren, unter anderem in Form hinzugefügter Betonsteine (**AUT, CHA**).

Die zur vielbefahrenen Straße orientierte Westfassade des Bauwerks ist zweiachsig gegliedert und charakterisiert durch einen hohen Sockel aus bossierten Sandsteinquadern (**AUT, CHA**). In der rechten Achse findet sich auf Hochparterre-Niveau der repräsentative Eingang (**AUT, CHA**). Dieser ist von der Route de Luxembourg über einen in jüngerer Vergangenheit mit rötlichen Betonpflastersteinen ausgelegten Weg sowie eine dahinter anschließende neunstufige Treppe mit ausgeprägten Wangen aus bossierten Sandsteinquadern und wiederum glatter Abdeckung zu erreichen (**CHA**). Am oberen Ende der Treppe trifft man auf den mittels breitem, rundbogigem Sandsteingewände hervorgehoben Zugangsbereich (**AUT, CHA**). Der scharrierte und partiell profilierte Rahmen ist beidseitig mit Prellsteinen und hervorkragender, nach unten hin abgetreppter Verdachung sowie trapezförmigem, an zentraler Stelle des Sturzes integriertem Schlussstein ausgestattet (**AUT, CHA**). Aufgrund seiner grob behauenen Oberfläche kontrastiert Letzterer mit dem ansonsten fein scharrierten Stein des Gewändes. Der überdachte Vorbereich der nach hinten versetzten, vermutlich originären Haustür zeigt einen mehrfarbigen Terrazzoboden, dessen helleres, in Weiß-Grau-Beige daherkommendes Mittelfeld sich von der rötlichen Randbordüre absetzt (**AUT, CHA**). Die aus schwarz-weißem Mosaik zusammengesetzte Trennlinie zwischen den beiden farblich kontrastierenden Feldern verstärkt diese Wirkung zusätzlich (**AUT, CHA**). Die recht schmale, kassettierte hölzerne Haustür mit zeittypischem Schnitzdekor weist im oberen Drittel eine Verglasung auf, die durch eine zentrale senkrechte Unterteilung in zwei Segmente separiert ist (**AUT, CHA**). Diese

¹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1150. Lorentzweiler. 109, route de Luxembourg. 202/2141, 1930*: Der Katastrerauszug belegt die erstmalige Verzeichnung des Gebäudes im Jahr 1930.

sind sodann jeweils sechsfach unterteilt und durchbrochen; die Öffnungen lassen Glaseinsätze mit Randschliff erkennen **(AUT, CHA)**.

Die linke Achse des Hauses wird im unteren Teilbereich durch einen augenfälligen dreiseitigen Ständerker mit schiefergedecktem Dach und profilierter Sandsteintraufe betont **(AUT, CHA)**. Auf Erdgeschossenebene präsentiert sich dieser pro Seite mit je einem Fenster, wobei das zur Straße orientierte die beiden anderen in Sachen Ausmaß übertrifft.² Besagte Öffnungen werden durch einen gemeinsamen sandsteinernen Rahmen eingefasst und sind zusätzlich mit verbindender Sohlbank ausgestattet **(AUT, CHA)**. Oberhalb der einzelnen Fenster ist im Sturz je ein trapezförmiger Schlussstein mit bossierter Oberfläche, ähnlich jenem des Eingangsgewändes, auszumachen **(AUT, CHA)**. Vergleichbare Erker motive lassen sich an einigen Wohnhäusern ähnlichen Typs, die etwa zeitgleich an der die Gemeindeorte Bofferdange, Lorentzweiler und Helmdange verbindenden Route de Luxembourg errichtet wurden, feststellen **(OLT)**. Auf Kellergeschoss-Niveau finden sich hier zwei kleinere Fenster im Quadratformat.

Oberhalb des Erkers schließt ein hochrechteckiges Fenster an, ausgestattet mit schlichter Sohlbank und geradem Sandsteingewände mit leicht aus der Fläche hervortretender, abgetreppter Verdachung und bossiertem Schlussstein **(AUT, CHA)**. Die rechte Achse des Obergeschosses wird der prinzipiellen Gestalt nach durch ein vergleichbares, steingerahmtes Fenster markiert, das indes deutlich schmaler ist **(AUT, CHA)**. Den Übergang zu dem nach englischer Art mit Schiefer eingedeckten Mansardenwalmdach markiert eine gerade, umgreifende Betontraufe **(AUT, CHA)**. Das Dachgeschoss ist insbesondere geprägt von zwei leicht aus der Achse nach links verschobenen, etwas überdimensioniert anmutenden Mansardengauben mit jeweils doppelflügeligem Holzrahmenfenster und abschließendem Dreiecksgiebel mit holzverkleidetem Fronton und profilierter Holzeinfassung.

Die Süd- und Nordfassade des Wohnhauses präsentieren sich weitestgehend geschlossen und zeigen keine hervorzuhebenden Merkmale. Die gen Osten orientierte, zweiachsig gegliederte Gartenseite zeigt typischerweise eine sehr viel einfachere Gestaltung als die zur Straße liegende Eingangsfassade. Die linke Achse wird markiert durch drei übereinanderliegende Öffnungen: eine über zwei Tritte erreichbare Zugangstür (eine der Stufen mit bauzeitlichem Terrazzobelag) sowie zwei übereinander eingefügte Fenster unterschiedlichen Formats **(AUT, CHA)**. In der rechten Achse ist auf Erd- wie Obergeschossebene je ein Fenster zu erkennen. Zudem lässt sich hier auf Kellergeschossebene eine tieferliegende Eingangstür ausmachen und rechts neben dieser ein Fenster kleineren Formats mit Vergitterung. Das Dachgeschoss zeigt eine etwas aus der Achse verschobene Mansardengaube, die in Form und Gestaltung jenen der Hauptansicht des Gebäudes entspricht.

Im rückwärtigen Teil des Grundstücks steht gegenüber dem Wohnhaus noch ein kleineres Nebengebäude mit Pultdach und eine später hinzugefügte Garage, die indes beide in Bezug auf den Denkmalschutz nicht relevant sind.

Der Blick ins Innere verrät, dass nicht nur am Gebäudeäußeren charakteristische Elemente bis in die Gegenwart überdauert haben. So sind im gesamten Haus die kassettierten Holztüren inklusive passender Laibungen, gegenwärtig mit weißem Lackanstrich, sowie die hölzerne Treppe in typischer Formensprache aus der Bauzeit erhalten **(AUT, CHA)**. Die Böden des Hauses zeigen diverse authentische Beläge. So finden sich im Flur des Erdgeschosses quadratische, gesprenkelte Fliesen im Villeroy & Boch-Stil in Hellblau-Beige respektive Ocker-Rotbraun, die im hinteren Dielenbereich auf weiß-grau-braunen Terrazzo treffen **(AUT, CHA)**. Die hier zu sehenden braunen Sockelfliesen wurden

² Ein Großteil der heute vorhandenen Holzfenster des Hauses wurde vermutlich in den 1980er-Jahren eingesetzt.

vermutlich nachträglich lackiert. Überdies sind im gesamten Haus Holzböden überliefert, wobei im Erdgeschoss Eichenholzparkett, in schmalen Riemchen verlegt, und im Obergeschoss breitere Nadelholzdielen auszumachen sind **(AUT, CHA)**. Augenfälliges Merkmal bezüglich der Treppenhausgestaltung ist unter anderem die im unteren Bereich aus Paneelen gefertigte Wandverkleidung mit typischer Biermalerei, die wohl Wurzelholz imitieren soll **(AUT, CHA)**. Die in den Keller führende Treppe wie auch die dortigen Böden zeigen gewalzten Betonbelag **(AUT, CHA)**. Des Weiteren ist das zur Straße orientierte Erkerzimmer mit linearem Stuck sowie abgerundeten Ecken im Deckenbereich ausgestattet **(AUT, CHA)**. Letztere sind auch in anderen Räumen im Erd- wie Obergeschoss zu sehen. Im Keller sind neben Betondecken- und böden noch die bauzeitlichen hölzernen Lattentüren sowie Holzrahmenfenster und ein massives, vergleichsweise großes Betonwaschbecken überliefert **(AUT, CHA)**. Im nachträglich partiell ausgebauten Dachgeschoss geben sich an manchen Stellen, die den Blick auf den bauzeitlichen Dachstuhl zulassen, einzelne aus Nadelholz gefertigte Balken zu erkennen **(AUT, CHA)**.

Das am südlichen Ortseingang von Lorentzweiler stehende historistische Wohnhaus mit schiefergedecktem, einseitigem Mansardenwalmdach und markantem dreiseitigem Erker gehört zu einer Reihe von in den 1920er-/1930er-Jahren realisierten Gebäuden gleicher Funktion und prinzipiell ähnlichen Typs, die das Bild der mehrere Orte der Gemeinde durchlaufenden Route de Luxembourg in entscheidendem Maße prägen. Wie einige seiner Nachbarn ist auch dieses Wohnhaus charakterisiert durch seine zeittypische Form, Ausgestaltung und Materialität sowie seinen überzeugenden Grad an Authentizität. Das äußere Antlitz des Bauwerks ist vor allem gekennzeichnet durch die – im Vergleich mit den anderen, eher schlicht gehaltenen Fassaden – repräsentativere Eingangsseite mit erwähntem Erker sowie hervorgehobenem sandsteingerahmtem Eingang, der zum überdachten Vorbereich mit mehrfarbigem Terrazzobodenbelag und schließlich zur wohl originären hölzernen Haustür mit typischem Schnitzdekor führt. Auch im Inneren haben authentische Ausstattungselemente bis in die Gegenwart überdauert: so etwa Holzparkett verschiedener Art im Erd- und Obergeschoss, Fliesen im Villeroy & Boch-Stil sowie Terrazzoboden im Flur, die das Haus erschließende hölzerne Treppe in charakteristischer Formensprache, Deckenstuck im Erkerzimmer sowie der aus Nadelholz gefertigte Dachstuhl. All diese Merkmale machen das vor 1930 errichtete Wohnhaus zu einem erhaltenswerten Zeugen seiner Entstehungszeit, den es unter nationalen Denkmalschutz zu stellen gilt.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch

La COSIMO émet un avis majoritaire favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 109, route de Luxembourg à Lorentzweiler (no cadastral 202/2141). 10 voix pour un classement, 1 voix pour inventaire supplémentaire et 1 abstention.

Présent(e)s : Christina Mayer, John Voncken, Christine Muller, Marc Schoellen, Michel Pauly, Jean Leyder, André Schoellen, Claude Schuman, Mathias Fritsch, Nico Steinmetz, Paul Eilenbecker, Max von Roesgen.

Luxembourg, le 19 janvier 2022